

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 51-52

Artikel: Ich werde älter: Die untrüglichen Anzeichen
Autor: Feldmann, Frank
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich werde älter: Die untrüglichen Anzeichen

Von Frank Feldmann

Das Altern ist ein merkwürdig Ding, ist es doch sowohl Krankheit als auch Trost, Wachsen als auch Schrumpfen, Erholung von Jahren der Arbeit als auch Ermattung, Erkenntnis als auch Vergessen.

Gleichgültig, in welchem Alter Sie stehen, irgendwann einmal haben sich die ersten Anzeichen des Alterns bemerkbar gemacht. Einige der unübersehbaren und -überhörbaren Signale seien hier aufgelistet:

- Man denkt öfter als früher über verpasste Gelegenheiten nach.
- Man wird wehmütig beim Anblick hübscher Mädchen.
- Man sagt, dass bestehendes Recht konsequenter angewendet werden müsste.
- Man findet, dass Sicherheitsgesetze verschärft werden sollten.
- Man beklagt den politischen Sittenverfall.
- Man muss sich Mühe geben, die Namen der neuen Frauen seiner Freunde nicht zu vergessen.
- Man wird ganz sentimental, wenn irgend ein alter Schinken im Fernsehen gezeigt wird.
- Man wundert sich, dass die Kinder soviel älter aussehen, als man sie in Erinnerung zu haben glaubte.
- Man könnte schwören, dass man immer noch reaktionsschneller ist als die Kinder.
- Man hört ganz auf zu wünschen, dass man älter und vielleicht auch weiser wäre.
- Man entdeckt, dass man zu viele Bücher hat, die man doch nicht mehr lesen wird.
- Man nimmt mehr Tabletten als noch vor fünf Jahren.
- Man findet, dass man alles schon einmal gehört hat.
- Das neue Passfoto gefällt einem nicht.
- Man wird gefragt, ob man schon sein Testament gemacht hat.
- Nach einer gründlichen Untersuchung beim Hausarzt legt er sein Stethoskop beiseite und sagt: «Wir werden alle nicht jünger!»
- Man könnte sich gut vorstellen, beim «Zischtigs-Club» mitzureden.
- Man hört sich öfter als sonst sagen: «Das gab's aber früher nicht!»
- Man ertappt sich dabei, dass man öfter als gewohnt sagt: «Früher war alles überschaubarer.»
- Man bekommt eine Weihnachtskarte von jemandem und denkt: Was, lebt der/die noch?

Weil die Wiederherstellung beschädigter Gebirgswälder auch der Sicherung des Strassennetzes dient, sollen für die entsprechenden Waldsubventionen 48 Millionen Franken zu Lasten der Treibstoffzollzuschläge gehen.

Velo-Boom?

Im letzten Jahr hat der Velobestand in der Schweiz um 2,6% zu-, der Mofabestand um die gleiche Prozentzahl abgenommen.

Der Trend zum Velo in der Schweiz ist ungebrochen, um beinah' drei Prozent ist der Bestand gestiegen! Woran – wird man sich fragen – mag die Entwicklung liegen? Sind wir daran, die Töffli zu verschrotten? Die Billets abzugeben, die Autos einzumotten? Oder sind wir den Statistikern, die auf die Zahlen pochen, ganz einfach gläubig auf den Leim gekrochen?

Der Trend ist sehr erfreulich. Wer zweifelt am Gelingen? Wer auf zwei leichten Rädern fährt, anstatt auf schweren vieren, bleibt schlank und fit und ist zu applaudieren! Doch ist ein Vorbehalt zur Zahl hier anzubringen: Zwar hat sich nun fast jedermann ein rassig' Velo gepostet. Was nützt es aber, wenn's in der Garage steht – und rostet?

Fazit: ein echter Fortschritt lässt sich erst besingen, wenn sich noch mehr Autofahrer in den Velosattel schwingen!

Otto Nickler



Benzinzoll als Dünger für kranke Bäume

WERNER BÜCHI